

Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostpr. Tagblatt GmbH, Inhaber: Verlagsgesellschaft F. Plehn; Hauptschriftleiter: P. Müller. Erscheint wöchentlich 6-mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadt bezücker bei Abholung 1,70, durch Boten 1,80 einschließlich 25 Pf. Beleggeld, durch die Post 1,80 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgeld, durch Agenturen 1,80 einschließlich 50 Pf. Beförderungs- und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pf.



Die Anzeigenpreise betragen für die sechsgespaltene mm-Zeile 14 Reichspfennig, für Stellengruppe 10 Reichspfennig. Für die vierspaltige mm-Zeile im Tertial 40 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigenannahmeschluss am Vorlage des Erscheinens um 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanruf: Gumbinnen Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA. Nummer 10

NS.-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 48 Gumbinnen, Sonnabend/Sonntag, den 26./27. Februar 1944 70. Jahrgang

166 Feindflugzeuge bei Terrorangriff vernichtet

Vierter Großangriff auf London / Erfolgreiche deutsche Angriffe westlich Swenigorodka und südlich der Pripjetsümpfe / Schnellboote torpedierten drei Dampfer eines Geleitzuges

Aus dem Führerhauptquartier gab das OKW gestern, am Freitagnachmittag (25. 2. 44) folgendes bekannt:

Im Raum von Kriwoi Rog und Swenigorodka scheiterten auch gestern alle Angriffe der Bolschewisten. Unsere Angriffe westlich Swenigorodka und im Gebiet südlich der Pripjetsümpfe machten trotz zähen feindlichen Widerstandes weitere Fortschritte.

Südlich der Beresina und nördlich Rogatschew dauern die schweren Abwehrkämpfe mit dem sich weiter verstärkenden Feind an. Versuche der Sowjets, auf das Nordufer der Beresina vorzudringen, brachen in erbitterten Waldkämpfen zusammen. Der Ort Rogatschew wurde in der Nacht zum 24. 2. nach Sprengung aller Anlagen geräumt. Weiter nördlich warfen unsere Truppen im Gegenangriff vorgedrungene sowjetische Kräfte zurück und vernichteten eine durchgebrochene feindliche Kampfgruppe.

Starke Kampf- und Schlachtfliegerverbände unterstützten die Kämpfe des Heeres und fügten dem Gegner hohe Menschen- und Materialverluste zu.

Auch südwestlich Witebsk brachen Angriffe der Sowjets und wiederholte Versuche, eine Einbruchsstelle zu erweitern, nach Abschluß von 17 feindlichen Panzern zusammen.

Zwischen der Bahn Pleskau-Luga und dem Pleskau-See führten die Sowjets mit neu in den Kampf geworfenen Kräften wiederholte Durchbruchversuche. Sie scheiterten zum Teil in Gegenangriffen. Unsere Truppen eroberten die im Peipus-See gelegene Insel Pirissar gegen zähen feindlichen Widerstand zurück und behaupteten sie gegen mehrere Gegenangriffe der Bolschewisten.

Während südwestlich von Narwa heftige Vorstöße der Sowjets erfolglos blieben, führte nordwestlich der Stadt ein Angriff estnischer Freiwilliger nach hartem Kampf zur Beseitigung eines feindlichen Brückenkopfes über die Narwa.

In Italien fanden keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt. Unsere Fernkampfbatterien setzten die Bekämpfung feindlicher Ausladungen im Raum von Nettuno sowie gegen den Nachschubverkehr des Gegners mit guter Wirkung fort.

In den Mittagsstunden des 24. Februar unternahm nordamerikanische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz Terrorangriffe gegen einige Orte in Nord-, Mittel- und Süddeutschland. Besonders in den Städten Schweinfurt und Gotha entstanden Schäden. In der vergangenen Nacht führten britische Bomberverbände ebenfalls einen Terrorangriff gegen die Stadt Schweinfurt. Feindliche Störflugzeuge waren außerdem Bomben auf Orte in Westdeutschland.

Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen 166 feindliche Flugzeuge, darunter 143 viermotorige Bomber.

Die deutsche Luftwaffe führte in der letzten Nacht wieder einen erfolgreichen Großangriff gegen London durch.

Schnellboote versenkten in der vergangenen Nacht im Nordausgang des Kanals aus einem von Zerstörern gesicherten britischen Geleitzug einen Dampfer mit 2000 BRT und



Generalfeldmarschall Rommel an der Biskaya

Auf seinen Besichtigungsfahrten überprüft Feldmarschall Rommel Verteidigungsanlagen an der Küste und überzeugt sich vom Stand der Ausbildung der Truppen. — Unser Bild zeigt Generalfeldmarschall Rommel bei der Besichtigung einer Einheit „Freies Indien“, die sich aus indischen Freiwilligen zusammensetzt. Ihr Kampf gilt dem Unterdrücker ihres Landes — England. (PK-Kriegsber. Jesse, Sch.)

torpedierten zwei weitere mit 3000 BRT. Das Sinken dieser Schiffe ist wahrscheinlich. Britische Schnellboote erlitten bei dem erfolglosen Versuch, den zurückkehrenden deutschen Verband anzugreifen, erhebliche Schäden. Unsere Boote kehrten vollzählig und ohne Ausfälle in ihre Stützpunkte zurück.

Bern, 25. Februar. Von Schweizer amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß in der Nacht zum 25. Februar 1944 Schweizer Hoheitsgebiet von fremden Flugzeugen überflogen wurde.

Deutsche Abwehr wachsam

Angloamerikaner verloren in 15 Stunden 1300 Mann liegenden Personals

Berlin, 26. Februar. Die angloamerikanischen Terrorbomber hielten sich bei der Weiterführung ihrer Angriffe gegen das Reichsgebiet am 24. 2. und in der Nacht zum 25. 2. wiederum folgenschwere Verluste. Ihre erneuten Versuche, durch gleichzeitige Einflüge aus verschiedenen Richtungen die deutsche Luftabwehr auszusplittern und lahmzulegen sowie durch Täuschungsmanöver bei den nächtlichen Angriffen gegen Schweinfurt unsere Nachtjäger irrezuführen, vermochten nicht die riesigen Verluste zu vermeiden, die ihnen durch deutsche Tag- und Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe

beigebracht worden sind. Die Briten und Nordamerikaner verloren bei diesen Aktionen, wie der Wehrmachtbericht vom 25. 2. meldet, insgesamt 166 Flugzeuge, darunter 143 viermotorige Großbomber, innerhalb einer Zeitspanne von kaum 15 Stunden.

Unsere Luftverteidigung war allenthalben über dem deutschen Raum wachsam und schlug mit unvermindelter Kraft — wie auch in den Vorjahren — zu. Die Jagd- und Zerstörerflieger, die sich in großen Gruppen auf die am Tage von Norden, Westen und Süden einfliegenden nordamerikanischen Verbände stürzten, drängten in heftigen Luftkämpfen den feindlichen Jagdschutz, wo immer dieser auftauchte, zurück, brachen die geschlossenen Formationen der Bomberwellen auf und schossen aus ihnen die einzelnen Maschinen heraus, mitunter schon nach kurzen Feuerstößen.

Aus diesen Luftschlachten konnten sich nur wenige Besatzungsmitglieder der feindlichen Bomber durch Fallschirmsprung retten. Die meisten kamen bei den Abstürzen sowie bei den darauffolgenden Aufschlagbränden ums Leben. Die Angloamerikaner verloren in diesen wenigen Stunden, über dem Reichsgebiet mindestens 1300 Mann liegenden Personals.

Vom 20. Februar bis heute büßten sie in fünf Tagen rund 500 Flugzeuge, weitaus ihrer Mehrzahl viermotorige Bomber, durch die deutsche Luftabwehr ein. Der damit verbundene Ausfall von fast 4000 Fliegerpersonal mit längerer Spezialausbildung, 1800 hochqualifizierten Flugzeugmotoren und nahezu 5000 Maschinenkanonen und Maschinengewehren innerhalb eines Zeitraumes von 120 Stunden zeigt den Angloamerikaner überzeugend die immer weiter angewachsene Stärke der deutschen Luftverteidigung.

bei den Explosionen handele es sich um Notwehrakte der von den Briten unterdrückten Araber, die mit Hilfe der scheinheiligen englischen Judenpolitik nach und nach aller ihrer Rechte in Palästina beraubt worden sind.

Das Eichenlaub verliehen

Führerhauptquartier, 26. Februar. Der Führer verlieh am 12. Februar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Heinrich Bronsart von Schellendorf, Kommandeur eines schlesischen Panzergrenadier-Regiments, das 394 Soldaten; Oberst Karl Lorenz, Kommandeur des Grenadier-Regiments „Großdeutschland“, als 395 Soldaten; Oberstleutnant Meinrad von Lauchert, Kommandeur eines schlesischen Panzer-Regiments, als 396 Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Eine soziale Großtat

Zehn Jahre Hilfswerk „Mutter und Kind“

Am 28. Februar 1934 wurde — geboren aus dem Gedanken, daß die Gesunderhaltung der Mütter entscheidend ist für die Gesunderhaltung der deutschen Jugend und des gesamten deutschen Volkes — das Hilfswerk „Mutter und Kind“ als ständige Einrichtung der NSV unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels ins Leben gerufen. In den zehn Jahren ihres bisherigen segensreichen Wirkens ist die wahrhaft soziale Einrichtung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ zum Kernstück der nationalsozialistischen Volkspflege, zu einem gewaltigen Werk des nationalen Tatsotalismus und zu einer Herzenssache des ganzen deutschen Volkes geworden. Inmitten des härtesten Kampfes um die Selbstbehauptung und um den Zukunft des deutschen Volkes und inmitten der blindwütigen Zerstörung friedlicher deutscher Städte und Dörfer und der Vernichtung des Lebens deutscher Frauen und Kinder begehrt dieses einzig und allein dem Bestand der Familie und dem Leben der Nation dienende große Hilfswerk den 10. Jahrestag seines Bestehens. Durch den aller Welt offen sichtbaren Erfolg seines Wirkens zeigt das nationalsozialistische Deutschland auch auf diesem Gebiet des sozialen Lebens entgegen dem Phrasengekläppel den sozialen Mißständen in den Ländern unserer plutokratischen und bolschewistischen Feinde, was wahrer Tatsotalismus zu leisten vermag.

Zum 10. Jahrestag der Schaffung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ nahm Oberbefehlshörer Erich Hilgenfeldt als Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt in der Reichsleitung der NSDAP vor Vertretern der Presse Gelegenheit, die tragenden Gedanken dieses großen sozialen Werkes zu entwickeln und über seinen Aufbau, die Ziele seiner Arbeit und das erste Jahrzehnt seines Wirkens zu berichten. Die Aufgabe war in der alten Form nicht zu lösen, wenn auch manche guten Ansätze vorhanden waren, auf denen aufgebaut werden konnte. Es galt, das Interesse der breitesten Schichten an dieser wichtigen Aufgabe zu wecken und ständig wachzuhalten, die eine Aufgabe des ganzen Volkes ist. Ausgehend von dem Grundgedanken, daß es sich bei dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ um eine Arbeit handelt, die das Volk für sich selbst leistet, galt es, alle beteiligten Kreise, die weiblichen Organisationsstellen, in vielen tausend Kindergestütztes in einem umfassenden Mutter- und Jugend-erholungswork und durch zahllose andere Einrichtungen und Maßnahmen einer planmäßigen Volkspflege geleistet wird und die auch gerade im Kriege ihre verstärkte Fortsetzung erfährt. Nur ein Volk, dem gesunde Mütter gesunde Kinder schenken, kann seine eschichtliche Aufgabe erfüllen. Neben dem Soldatentum steht die Mutterschaft, sie beide sind die höchsten Formen des Einsatzes für Volk und Vaterland, und mit besonderer Genugtuung kann festgestellt werden, daß in Deutschland auch und gerade im Kriege der Wille zum Kind keine Einbuße erfährt hat.

Mit Fortschritt erfüllt uns dieses Bekenntnis zum Leben, das zugleich Glaube an den Sieg ist. Tragender Gedanke des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ ist die nationalsozialistische

»Der Blitz ist wieder da«

Weitere Londoner Stimmen zu den schweren deutschen Luftangriffen

Stockholm, 26. Februar. Die englische Presse befaßt sich in steigendem Maße mit der Wirkung der deutschen Luftangriffe. „Daily Mail“ bringt Bilder mit der Unterschrift, daß das nächtliche Schauspiel beim deutschen Angriff an die Tage des Jahres 1941 erinnerte. Die „Daily Sketch“ und die Londoner „Times“ zeigen Abbildungen von zwei riesigen Bombenkratern, in denen ganze Fabriken verschwunden sind. Der Londoner Nachrichtendienst erklärte: „Nach einer Woche von Luftangriffen, die schwer und anhaltend waren, fühlt jeder von uns, daß der „Blitz“ wiedergekommen ist. Wir erkennen die Schwere der Angriffe an der Wildheit unseres Abwehrheeres. Viele Schäden sind bereits verursacht worden. Die Bombenangriffe bilden an den Tagen danach das Hauptgesprächsthema der Bevölkerung.“

In einer weiteren Mitteilung wird zugegeben, daß die deutsche Luftwaffe am Donnerstagabend einen neuen scharfen Angriff auf London unternahm.

„Stockholms Tidningen“ meldet aus der britischen Hauptstadt, daß im Gegensatz zu den letzten Jahren sich die Untergrundbahn höhe an den letzten Abenden schnell füllt und ein Gedränge entstand, das an die Szenen des Septembers 1940 erinnerte. Auch die anderen öffentlichen Schutzgebäude, besonders in den betroffenen Stadtgebieten seien abends stark gefüllt gewesen.

Am Donnerstag konnten die Londoner, nach „Svenska Dagbladet“ sogar am heiligen Tage deutsche Flugzeuge über London beobachten, die jedoch keine Bomben abwarfen, sondern vermutlich die Schäden nach den Nachtangriffen fotografieren sollten.